



Michael Kunz im Gespräch mit Landrat Franz Löffler und dem Bundestagsabgeordneten Karl Holmeier.

Rund um die Pflege

Erste Pflegemesse im Loiflinger Wasserschloss mit 16 Ausstellern

Loifling. (sep) „Jetzt schon an später denken“ ist der Titel der ersten Pflegemesse im Landkreis Cham am Sonntag im Loiflinger Wasserschloss gewesen. In den vier Kategorien Gesundheit, Wohnen im Alter, Soziales, Vorsorge und Recht informierten 16 Aussteller.

Zum Auftakt traf sich die Politik im Schloss-Café, um das derzeit ganz aktuelle Thema mit seinen vielfältigen Facetten bei der Eröffnung zu durchleuchten. Den ganzen Tag über gab es auch Vorträge. Schluckstörungen, „eine Polin für Oma“, „Hat die Vorsorgevollmacht ein Verfallsdatum?“, „Hörverlust, was nun?“, „Pflege in der stationären Einrichtung“ und „Laufen(de) Bewegung ist gesund“ lauteten die Themen. Zufrieden mit der Premiere war die Veranstalterin, Rechtsanwältin Elke Kestler aus Waldmünchen, auch wenn relativ wenige Besucher den Weg nach Loifling gefunden hatten.

Durch alle Gesellschaftsschichten ziehe sich das facettenreiche „Thema Pflege“ und auch die Politik befasse sich damit, sagte Kestler in ihrer Begrüßung. Sie wisse aus Erfahrung, dass viele Menschen zur Gestaltung von Verträgen erst kämen, „wenn der Fall eintritt“. Mit dieser Pflegemesse wolle sie zeigen, „was der Landkreis Cham alles zu bieten hat“.

Standards verändert

Landrat Franz Löffler erinnerte sich an das erste Gespräch mit Kestler, als sie ihm ihre Idee vorgetragen hatte. „Das ist ein Volltreffer“ habe er damals gesagt, denn diese Messe enthalte alle Themen, die zur Zeit in der öffentlichen Diskussion breiten Raum einnehmen. Die Frage sei im-

mer, wann sich der Mensch mit Pflege befasse: „Meist erst dann, wenn's so weit ist“. Sich im Vorfeld zu informieren, sei Ziel dieser Veranstaltung. Sicher habe sich in letzter Zeit vieles weiterentwickelt, denn mit dem medizinischen Fortschritt steige die Lebensqualität im Alter und so hätten sich auch Standards in der Pflege gewaltig verändert. Zudem seien neue gesetzliche Grundlagen geschaffen worden.

Schieder: noch viel zu tun

Bundestagsabgeordnete Marianne Schieder erinnerte, die Große Koalition habe dieses Thema im Vertrag „an prominentester Stelle behandelt, weil klar, ist, dass hier noch ziemlich viel gemacht werden muss“. Vor allem gehe es um zusätzlich notwendige Pflegekräfte und „woher wir diese bekommen“. Mit entscheidend seien Antworten, wie Pflegekräfte höhere Anerkennung finden und eine höhere Bezahlung erhalten.

Mit dem 177 Seiten umfassenden Koalitionsvertrag in Händen stellte sich MdB Karl Holmeier vor die Gäste und wies darauf hin, dieser befasse sich auf nicht weniger als acht Seiten mit dem Thema „Pflege und Gesundheit im ländlichen Raum“.

Sicher höre, sehe und lese man derzeit viel in den Medien, „aber die Leute drücken es weg in der irrigen Annahme, dass es einen selber nicht betrifft“. In der letzten Legislaturperiode sei viel für die Pflege getan worden, beispielsweise in den drei neuen Pflegestärkungsgesetzen. „Wir werden Gas geben müssen“, merkte Holmeier mit Blick auf seine Abgeordnetenkollegin an, „um das alles verwirklichen zu können.“

Ganz aktuell ist MdL Dr. Karl Vetter mit der Thematik konfrontiert. Er erzählte, seine 95-jährige Schwiegermutter habe vor einer Woche operiert werden müssen. Für seine Familie stelle sich nun die Frage nach der Zukunft. Er habe so „am eigenen Leib erfahren müssen, dass das Thema Pflege uns alle angeht“. Pflege sei wohl „das Schicksal unserer Gesellschaft“. Auf ganz Bayern bezogen, forderte der Landtagsabgeordnete „Pflegestützpunkte, die unabhängige Beratung anbieten“. Das vor wenige Tagen vom bayerischen Kabinett beschlossene Pflegegeld von 1000 Euro im Jahr halte er durchaus für eine „gute Maßnahme“.

Bevor es zum ersten Rundgang durch die Ausstellung im Schloss ging, dankte Hausherr und Bürgermeister Sepp Marchl, dass diese Messe in den historischen Räumen stattfinden kann.

Alter wird simuliert

Ein breitgefächertes Angebot informierte über Möglichkeiten, vor Eintritt eines Pflegefalls verantwortungsvoll für sich zu handeln, um nach Eintritt eines Pflegefalls selbstbestimmter leben zu können. Den Alterssimulationsanzug „Gert“ konnten Messebesucher ausprobieren. Dieser bot die Möglichkeit, typische Einschränkungen älterer Menschen erlebbar zu machen. Vorträge rundeten das Angebot ab.

Leistungssportler Rainer Steinberger stand nach seinem Vortrag für Autogramme zur Verfügung. Für das leibliche Wohl sorgte Anita Rohrmüller mit ihrem Team. Fazit: Eine rundherum gelungene Veranstaltung, nur die Besucher hätten etwas mehr sein können.



Organisatorin Elke Kestler.



Blutdruckmessungen beim Landtagsabgeordneten Dr. Karl Vetter.



Vielfältig sind die Hilfsmittel für pflegebedürftige Menschen.



Extremsportler Rainer Steinberger.